

J u n i 1952

Der Juni 1952 war bei übernormaler Sonnenscheindauer trotz zahlreicher kühler Tage im Monatsmittel noch etwas zu warm und vielfach zu trocken.

Das Wettergeschehen stand im größten Teil dieses Monats (bis zum 26.) im Zeichen von Hochdruckgebieten und Tiefdruckstörungen, die in kurzen Abständen Mitteleuropa überquerten und keinen beständigen Witterungsabschnitt von längerer Dauer, insbesondere auch keine hochsommerliche Hitzeperiode aufkommen ließen.

Unter dem Einfluß eines Tiefdruckgebietes, das über die Britischen Inseln nordostwärts zog, konnten nach kurzer Erwärmung bereits im Laufe des 2. wieder kühlere ozeanische Luftmassen in Bayern einströmen. Dabei fielen teilweise, besonders im Alpengebiet und dem Alpenvorland von Gewittern begleitet, stärkere Niederschläge. Dem Kaltlufteinbruch folgte ein Hochdruckgebiet, das sich von Frankreich (am 3.) nach Polen (5.) verlagerte, sodaß die Tagestemperaturen schnell wieder auf 26 bis anstiegen. Nachts ging die Lufttemperatur anfangs noch teilweise bis auf 4° zurück in Bodennähe wurde vereinzelt sogar geringer Frost (in Hof am 5.) gemessen. Ein neuer Einbruch maritimer Luft, ausgelöst durch ein über das Nordmeer nach Skandinavien ziehendes Tief, erreichte Bayern am 6. und war wiederum von Gewittern und vielfach ergiebigen Regenfällen begleitet; die Temperaturen lagen am folgenden Mittag bis zu 12° niedriger als 24 Stunden zuvor und blieben im Allgäu teilweise unter 15°. Auch jetzt stellte sich schnell wieder hoher Luftdruck über Frankreich und Mitteleuropa her, und die Temperaturen stiegen erneut an. In den Alpen traten am 10. noch gewittrige Regenfälle auf, während die beiden nächsten Tage meistentenils niederschlagsfrei blieben.

Mit Temperaturrückgang bis zu 8° erfolgte in den Abend- und Nachtstunden des 13. wieder ein Vorstoß maritimer Kaltluft mit verbreiteten Gewittern und teilweise sehr ergiebigen Niederschlägen (Dasing, Kr.Friedberg: 74 mm!). Die folgenden Tage brachten unbeständige Witterung und nach kurzer Erwärmung erneutes Einströmen kühler ozeanischer Luft. Während sich das bei den Azoren liegende Hochdruckgebiet erneut bis nach Mitteleuropa ausbreitete, hielten teilweise stärkere Niederschläge im Alpengebiet auch am 19. und 20. noch an, da hier ein über Oberitalien entstandenes Tief wetterwirksam wurde. Der Hochdruckeinfluß konnte sich auch in den übrigen Gebieten nur für wenige Tage durchsetzen, und vom 23. bis 26. wurde die Witterung Bayerns wieder von einem skandinavischen Tief bestimmt. Dabei kam es zu verbreiteten Regenfällen und ziemlich kühlem Wetter, am 24. und 25. blieben die Mittagstemperaturen gebietsweise unter 15°. Der Monatstiefstwert der Temperatur trat verbreitet erst in diesen Tagen vom 24. bis 28. auf, manchenorts schon am 5. oder 9.

Eine durchgreifende Umgestaltung trat zum 27. ein, als sich über Mitteleuropa ein umfangreiches Hochdruckgebiet entwickelte und eine Annäherung neuer, bei Island auftretender Tiefdruckgebiete verhinderte. Unter dem Einfluß dieses Hochs herrschte über das Monatsende hinaus allgemein trockenes und heiteres Wetter mit schneller Erwärmung, sodaß die Temperaturen am letzten Montag zum erstenmal in diesem Sommer 30° vielenorts überschritten.

Die Mitteltemperaturen betragen 15 bis 16.5° und lagen im Norden nur bis 0.5°, im Süden fast durchwegs um 1° über dem Normalwert. Wie die Abbildung auf Seite 3 zeigt wechselten mehrere Perioden zu kühlem Wetter mit meist kurzdauernden Wärmeverstößen ab.- In der freien Atmosphäre zeigten nur die Schichten 5000 und 7000 m eine positive Abweichung von etwa 1°, in den Höhen darunter und darüber traten nur negative Abweichungen (etwa -0.5°) auf, in 10 000 m erhöhte sich dieser Betrag auf -3°.- Der 30. war der erste heisse Tag des Jahres; die Temperaturen stiegen in Nordbayern bis auf 33°, im Süden wurde 30° nur vereinzelt erreicht oder überschritten. Die Anzahl der Sommertage schwankte in Südbayern mit 6 bis 9 um den Normalwert, im Norden lag sie mit 4 bis 8 um meist einige Tage darunter. Frosttage traten im Flachland nicht mehr auf, in Hof wurde 1 Bodenfrosttag beobachtet.

Die Niederschlagssummen betragen im nordbayerischen Flachland meist 40 - 70 mm, in Oberfranken 60 - 90 mm. Im Bergland längs der bayerischen Ostgrenze stiegen die Mengen vereinzelt auf 120 - 150 mm. In Südbayern fielen meist 70 - 120 mm, längs der Alpen 150 - 200 mm und im Gebirge bis etwa 300 mm. Die geringsten Monatssummen lagen im Norden und Süden um 30 mm. Infolge einzelner heftiger Gewitterschauer zeigten sich oft größere Unterschiede auf engem Raum.- In Prozenten des Normalwertes ausgedrückt fielen überwiegend zwischen 70 und 100 % (Unterfranken 55 - 80 %, Oberfranken 90 - 115 %), höchstens bis etwa 150 %. Die größten Niederschlagsüberschüsse

wurden außerhalb der Gebirge erreicht. Die geringsten relativen Mengen lagen bei 40 - 50 %.- Die Zahl der Niederschlagstage war in Südbayern etwa normal, im Norden meist etwas übernormal. Tage ≥ 0.1 mm wurden im Süden 15 - 20 gezählt, im Norden 13 - 18 (um 1 - 3 zu viel); Tage ≥ 1.0 mm gab es im Süden 12 - 17, im Norden 10 - 15 (um 1 - 2 über dem Durchschnitt).- Auf der Zugspitze fiel am 2. der erste Regen dieses Jahres.

Die Sonnenscheindauer erreichte in ganz Bayern etwa 220 - 240 Stunden (100 - 120 %). Das Bewölkungsmittel war mit 5,5 bis 6,5 Zehnteln etwa normal. Die Zahl der heiteren Tage lag in Nordbayern mit 1 - 3 um 3 - 4 Tage unter dem Regelwert, in Südbayern waren die meist beobachteten 3 - 5 Tage etwa normal. Die Zahl der trüben Tage schwankte mit 7 - 10 um den langjährigen Durchschnitt. Nebeltage tragen gebietsweise noch 1 - 3 mal auf (Passau 7); fast nebefrei blieb das Alpenvorland und Mittelfranken.

Wetterschäden: Vielfach zeigte sich erst in diesem Monat die volle Auswirkung der Maifröste, insbesondere an Obst- und Waldbäumen.- Unwetterschäden (Eitzschlag, Sturmwind, Hagelschlag, Starkregen) wurden bekannt am 1.: Kr. Weilheim (Penzberg!), Tölz, Deggendorf, Bogen; am 2.: Kr. Rosenheim; am 6.: Kr. Augsburg; am 13.: Kr. Friedberg, Augsburg; am 15.: Kr. Tölz; am 18.: Kr. Passau, Altötting, Rosenheim, Miesbach, Nürnberg, Bamberg und Ebermannstadt.

Luftmassenhäufigkeiten (in %) über München und Nürnberg:

	cPa	cP	cPt	cTp	cT	cTs	mTp	mT	mTs	mPa	mP	mPt	X
München	.	.	.	5	.	.	9	7	.	2	29	48	.
Nürnberg	.	.	.	5	.	.	9	7	.	2	29	48	.

79 % waren polaren Ursprungs (davon allerdings fast 2/3 "erwärmte Polarluft") und 95 % maritim beeinflusst. "Festlandsluft" trat nur an den beiden letzten Monatstagen auf. Überwiegend schwache Föhnerscheinungen wurden beobachtet am 1., 5., 6., 10.-12., 17. und 18.- Die Hauptgewittertage waren der 1., 6., 7., 14., 17. und 18., außerdem in Südbayern der 2., 13., 15. und 16., während am 10. u. 23. die Gewitter auf den Alpenrand beschränkt blieben. Vereinzelt kam es dabei auch zu Hagelfällen.- Die Zahl der Gewittertage war mit 5 - 7 etwa normal.

Tägliche Mittelwerte München und Nürnberg der Lufttemperatur (T, °C) und des Luftdruckes (D, mm; die Hunderterziffer 7- oder 6- ist sinngemäß zu ergänzen):

tum	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
D	716.6	19.9	22.9	24.1	20.6	16.1	14.5	18.9	19.1	18.9	16.2	16.4	14.5	13.8	11.3
T	19.3	17.8	13.9	14.6	16.8	18.5	14.8	12.7	12.6	15.1	17.4	18.0	19.2	15.5	20.2
T	19.4	17.5	13.9	14.4	17.0	18.3	14.8	11.9	12.8	13.6	16.7	15.0	20.6	17.3	18.4

tum	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
D	714.6	15.0	14.8	19.2	20.2	21.3	16.9	16.4	20.4	18.0	16.8	18.1	19.9	21.7	22.6
T	15.8	21.2	18.0	17.0	14.1	14.2	17.7	14.9	13.5	16.3	14.8	15.2	17.3	20.8	22.5
T	13.8	18.3	18.3	15.8	14.7	12.6	17.0	16.2	10.6	14.8	14.0	15.5	19.3	20.0	22.2

radiologische Mittelwerte der Radiosondenaufstiege München (M) und Erlangen (E) von 41:

Höhe (m)	Temperatur (°C)								Feuchte				
	Mittel (M)	Abw. (M)	Mittel (E)	höchste München	am höchste Erlangen	tiefste München	am tiefste Erlangen	% (M)	% (E)				
10000	-49.0	-3.0	-49.2	-42.5	30.	-42.7	26.	-55.0	10.	-57.5	10.	-	-
7000	-25.1	+1.1	-25.5	-17.8	30.	-18.3	30.	-30.9	8.	-31.6	10.	34	-
5000	-11.3	+0.7	-11.3	-2.8	30.	-4.6	30.	-16.8	4.	-16.2	8.	53	52
4000	-5.7	-0.3	-5.4	1.4	30.	1.0	30.	-13.3	10.	-11.4	8.	57	56
3000	-0.4	-0.6	-0.7	6.6	30.	7.7	30.	-6.0	4.	-7.6	4.	68	68
2000	5.7	-0.3	4.9	13.2	29.	11.7	30.	-0.1	27.	-0.6	9.	73	76
1000	12.1	-0.5	11.3	18.8	30.	19.7	30.	6.0	27.	6.8	8.	73	75
500 (E)	-	-	13.4	-	-	20.1	30.	-	-	9.0	9.	-	79
526 (M)	11.1	+1.2	-	15.2	18.	-	-	6.0	28.	-	-	90	-
283 (E)	-	-	10.9	-	-	16.9	2.	-	-	5.2	27.	-	91

Stratosphären-	11237	-	11600	12900	13.	13400	30.	10350	10.	10000	8./21.	(Höhe in m)	
Agrenze	-57.0	-	-59.7	-53.0	21.	-51.3	21.	-64.0	12./13.	-67.8	13.	(in °C)	

Beobachtungen bis 10000 m: M 30, E 30; Beobachtungen bis Stratosphärengr.: M 29, E 30.

ilagen: Monatsübersicht der Bioklimatischen Forschungsstelle Bad Tölz
 " Agrarmeteorologischen Station Weißenstephan
 Berichtigung zur Beilage "Die Niederschlagshöhen in München", April 1952, S. 6

